

N e u w a l t e r s d o r f

Seit 1793 war hier Pfarrer Franz Hötzel, in Neundorf geboren. Er war auch Kreisschulinspektor. 1837 war sein Goldenes Priesterjubiläum. Er amtierte noch 1841.

Von ..... bis 1892: Julius Roensch, geb. ca. 1820 in Lauterbach. Das alte Pfarrhaus, das unmittelbar an der Kirchhofmauer stand und in Verbindung stand mit dem im Torturm befindlichen "Paterstübel", in dem Kaplan George Seipel gewohnt hat, wurde abgerissen und auf dem Gelände des bisherigen Pfarrhofes ein Garten angelegt (Park genannt). Der neue geräumige Pfarrhof wurde etwa 50 m weiter nördlich gebaut. Über der Haustür die Jahreszahl 1853.

Pfarrer R. hat für die Kirche in Neuwaltersdorf einen Kreuzweg gemalt. Da die Bilder für die kleine Kirche aber viel zu groß waren, wurden sie bei der Renovation 1939 entfernt bis auf zwei, die in der Halle unter dem Turm ihren Platz fanden. Er hat auch für einige Kirchen in der Umgegend Bilder gemalt.

1892 - ca. 1898: Maximilian Kuschel, geb. in Ullersdorf. Gegen Ende seiner Amtszeit verpachtete er die Widmut. Es war auch "Beilaß" vorhanden. Der Wert desselben wurde auf 385RM festgelegt.

Ca. 1898 - 1900 war Pfarradministrator Ignatz Deponte, ein emeritierter Pfarrer aus der Diözese Breslau, der später in Glatz wohnte.

1900 - 1930: Alfred Brehl, geb. 26.2.1863 in Kieslingswalde, Försterssohn, Kaplan in Schönfeld. 1917 Errichtung einer Station für ambulante Krankenpflege, mit "Grauen Schwestern v.d. Hl. Elisabeth" aus Breslau. I. J. 1930 schenkte eine Frau Kuschel ihr Haus der Kirche. Dasselbe wurde als Schwesternwohnhaus und Wohnung für pflegebedürftige alte Leute umgebaut. Pfarrer Brehl übte mit beachtlichen Erfolgen die homöopathische Heilkunde unentgeltlich aus. Er hat vielen, besonders Kindern geholfen. Zwischen 1900 und 1914 wurde eine neue Schule gebaut. Die alte Schule (Küsterschule) wurde in private Hand verkauft. Offensichtlich hat auch die neue Schule als Küsterschule gegolten; denn die Kirche trug zu Umbauten bei. Genaueres jedoch, wie die Besitzverhältnisse zwischen Kirche und politischer Gemeinde geregelt waren, war nicht zu erfahren.

Im Jahre 1928 wurde Pfarrer Brehl im Pfarrhofgarten von einem Betrunkenen überfallen und schwer mißhandelt. Er verzichtete auf Strafverfolgung. In der Folgezeit war er häufig kränklich und starb am 12.12.1930. Der Übeltäter war ein Gastwirt von auswärts, der lange in Hamburg gewesen und kommunistisch infiziert war.

1931 - 1942: Georg Charfreitag, geb. 5.12.1884 in Habelschwerdt, wo sein Vater ein Geschäft in Bekleidungsachen hatte. Kaplan in Pischkowitz, Wünschelburg, Habelschwerdt. Seit 1922 Generalvikariatssekretär in Mittelwalde.

1939 Innenrenovation der Kirche durch Kirchenmaler Stein/Landeck. Eine im Chorraum entdeckte Gruft wurde zugeschüttet. An der Nordwand der Kirche wurden alte Fresken entdeckt. Sie waren teilweise durch die Seitenemporen verdeckt und wurden deshalb nicht freigelegt, sondern vorsichtig durch Kalkanwurf wieder zugedeckt. Am 23.11.1935 wurde Pfr. Charfreitag von der Geh. Staatspolizei verhaftet, desgleichen der Patron der Kirche, Rittergutsbesitzer Landesältester Carl Taube. Über die Veranlassung der Verhaftung und alles Weitere siehe den bei den Pfarrnotizen zu Mittelwalde verfaßten Bericht!